

Der Fuhrmann.

Hübezahl wanderte einst als Handwerksbursche auf der Straße nach Hirschberg; ein Fuhrmann fuhr desselben Weges, und da sein Wagen nur wenig Frachtgut enthielt, so bat ihn der Bursche, ihm einen Platz darauf zu gönnen, er wolle ihm gern ein paar Groschen dafür zahlen, da ihn seine wunden Füße gar zu sehr schmerzten.

Der Fuhrmann war ein mürrischer Gesell, ärgerlich knallte er mit der Peitsche und sagte verdrießlich: „Mir ist an Reisegesellschaft nichts gelegen und meinen Pferden auch nicht, die haben bei den ausgefahrenen Gleisen schon an dem leeren Wagen schwer genug zu ziehen, doch wollt Ihr mir das Geld geben, bevor Ihr aufsteigt, so will ich Euch mitnehmen; ich habe zu Sechtbrüdern kein sonderliches Vertrauen.“

Der Bursche zog seinen Lederbeutel hervor, nahm vier Groschen daraus und erwiderte lächelnd: „Eigentlich sollten mich Eure Worte verdrießen; doch will ich Eure bitteren Pillen stillschweigend verschlucken, sie werden mir keine Magenschmerzen machen.“ Mit diesen Worten schwang er sich hinauf, setzte sich auf das Strohband, welches vorn im Wagen lag, und langsam bewegte sich derselbe in dem tiefen Geleise vorwärts.